

Die Rhätische Bahn ist in Sachen Lohnungleichheit spitze

Nächsten Dienstag macht das Lohnmobil halt auf dem Churer Bahnhofplatz. Für alle, die nicht wissen, was dieses Lohnmobil soll ... es ist eine Wanderausstellung zum Thema Lohnungleichheit von Frauen und Männern.

von Pierina Hassler

Es ist so einfach wie klar: Gleiche und gleichwertige Arbeit muss für beide Geschlechter gleich entlohnt werden. Das ist in der Bundesverfassung und im Gleichstellungsgesetz verankert. Trotzdem sind die Lohnunterschiede in der Schweiz noch gross. Frauen verdienen durchschnittlich 20 Prozent weniger als Männer. Bei Kaderfrauen liegt die Differenz sogar bei 30 Prozent. Das heisst: Wenn Frauen und Männer innerhalb desselben Unternehmens bei gleicher Qualifikation und Erfahrung für gleiche oder gleichwertige Arbeit unterschiedlich entlohnt werden, liegt eine Lohndiskriminierung im Sinne des Gleichstellungsgesetzes vor – so einfach wie klar.

Freiwillige Lohnüberprüfung

Es gibt sie aber schon, die Unternehmen, die das Wort «Lohnungleichheit» nicht verschämt unter den Teppich kehren. Und es gibt diese Unternehmen hier in Graubünden. Eines davon ist die Rhätische Bahn. Die Firma begleitete letztes Jahr das Lohnmobil einen Tag lang und informierte die Passanten über die Lohnungleichheit bei dem Transportunternehmen.

Tamara Krebs arbeitet dort als Personalbetreuerin. Sie sagt: «In der Regel passieren die Lohnungleichheiten nicht mit Absicht, sondern weil die Löhne von Frauen und Männer nie miteinander verglichen werden.» Die Dachverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und der Bund hätten deshalb von 2009 bis 2014 eine freiwillige Lohnüberprüfung angeboten. «Die RhB hat diese Chance genutzt und sich als einziges Bündner Unternehmen am schweizerischen Lohnvergleichsdialog beteiligt», so Krebs. Die Überprüfung der Lohnungleichheit habe ergeben, dass die Lohnunterschiede zwischen Mann und Frau unterhalb der Toleranzschwelle von fünf Prozent lägen.

Frauen in Kaderpositionen

Die RhB steht nicht nur für Lohnungleichheit, das Unternehmen mit 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat auch viele Frauen in Kaderpositionen. Und das sieht dann so aus: Die Chefin von acht Lokführerinnen und 238 Lokführern ist eine Frau. Die Leiterin der Unternehmenskommunikation ist eine Frau. Die Leiterin der Personalentwicklung ist eine Frau. Die Marktverantwortlichen West- und Mitteleuropa sind Frauen.



Gleicher Lohn für Frau und Mann: Die Rhätische Bahn begleitete letztes Jahr einen Tag lang das Lohnmobil und informierte die Passanten über die Lohnungleichheit im Betrieb.

Pressebild

Eveline Widmer-Schlumpf besucht das Lohnmobil

Vom Dienstag, 17. Mai, bis Freitag, 20. Mai, steht die Wanderausstellung «Lohnmobil» auf dem Bahnhofplatz in Chur. Die Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann Graubünden und die Frauenzentrale Graubünden laden alle ein, sich durch verschiedene, auch ungewöhnliche Zugänge mit Lohnungleichheit auseinanderzusetzen.

Am Dienstag von 11 bis 13

Uhr präsentiert Männer.ch das Thema «Männer unterstützen Lohnungleichheit – Frauen unterstützen Vaterschaftsurlaub.» Ab 17.15 Uhr findet ein «Platzgespräch» mit Eveline Widmer-Schlumpf und Anna Serarda Campell statt. Von 18.45 bis 20 Uhr geben «Me & Marie», das sind Maria del Val und Roland Scandella, ein Platzkonzert. Am Mittwoch,

von 10 bis 12.15 Uhr, zeigt der Verband der Akademikerinnen, Sektion Graubünden, auf, was für Chancen Frauen mit Hochschulbildung auf dem heutigen Arbeitsmarkt haben. Am Donnerstag präsentieren sich den ganzen Tag die Psychiatrischen Dienste Graubünden. Ihr Thema: «Attraktive mitarbeiterorientierte Arbeitsbedingungen – nur schöne Wor-

te?». Am Nachmittag führt das Bildungszentrum Pallottis/10. Schuljahr interessierte Schüler und Lernende durch die Ausstellung. Am Freitag steht das Lohnmobil mit seinen interaktiven Holzwürfeln noch bis 14 Uhr bereit. (hap)

Unter www.frauen-graubuenden.ch finden Sie das ganze Programm.

Bei der RhB gibt es flexible Arbeitszeitmodelle. Und das Unternehmen verfolgt eine aktive Weiterbildungspolitik, die das Potenzial des Personals fördert und die Entwicklungsmöglichkeiten auch unterstützt. Kurzum: Die Rhätische Bahn ist eine überaus attraktive Arbeitgeberin. Aber ob Lohnungleichheit, Frauen in Kaderpositionen oder flexible Arbeitszeitmodelle – letztlich sollte ein Unternehmen so funktionieren, wie es Patricia Demarmels, Leiterin Lokpersonal, ausdrückt: «Ich bin überzeugt, dass es egal ist, ob Frau oder Mann den Job macht, Hauptsache, die Person ist kompetent.»

So einfach ist das eben doch nicht. Ein Projekt des Nationalen Forschungsprogramms «Gleichstellung der Geschlechter» mit dem Titel «Berufseinstieg und Lohndiskriminierung – neue Erklärungsansätze zu einer Schlüsselphase für geschlechtsspezifische Ungleichheiten» besagt, dass in der Schweiz die Geschlechtertrennung in der Ausbildung immer noch stark ausgeprägt ist. Und sie überträgt sich mit dem dualen Bildungssystem auf dem Arbeitsmarkt. Bei den Frauen verteilen sich rund zwei Drittel der Lehrabschlüsse auf gerade mal zehn Lehrberufe – häufig sind das Kauffrauen, Detailhandels-

frauen, Fachangestellte Gesundheit, Coiffeusen und medizinische Praxisassistentinnen. Männer wählen ihre Berufe aus einem breiteren Spektrum aus. Vielfach sind das aber Berufe, zu denen Frauen kaum Zugang finden.

Vielschichtiges Problem

Das erwähnte Projekt kommt zum Schluss, dass die Zusammenhänge komplex und die Ursachen für die nach wie vor beobachtete Lohnungleichheit sehr vielschichtig sind. Um Fortschritte zu erzielen, sei es aber enorm wichtig, die Zusammenhänge aufzuzeigen und weiterhin darüber zu reden.

Führerloser Lastwagen

Gestern Morgen ist es in Davos Glaris zu einer Kollision mit zwei Lastwagen gekommen. Ein Mann verletzte sich dabei mittelschwer. Um 9 Uhr war der 69-jährige Lastwagenchauffeur auf der Landwasserstrasse in Richtung Davos gefahren, als sich bei der Örtlichkeit Spinabad plötzlich die Fahrertüre öffnete, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. Kurz darauf kam es zu einer heftigen Streifkollision mit einem entgegenkommenden Lastwagen. Der Chauffeur stürzte aus der geöffneten Fahrertüre auf die Fahrbahn. Fahrerlos fuhr der Lastwagen weiter. Nach rund 130 Metern kam er auf einem Ausstellplatz zum Stillstand. Der verletzte Chauffeur wurde zur Kontrolle ins Spital Davos gebracht. (so)

Überschlag nach Vollbremsung

Auf der Berninastrasse hat sich gestern Mittag ein Auto überschlagen. Der Lenker wurde gemäss Polizeiangaben leicht verletzt, das Auto total beschädigt. Der 39-jährige Italiener war um 11.15 Uhr vom Berninahospiz in Richtung Pontresina gefahren. Im Baustellenbereich oberhalb des La-galb-Parkplatzes musste er heftig abbremsen. Das Auto geriet nach rechts auf die Leitplanke, überschlug sich und blieb seitlich auf der Fahrbahn liegen. Der Mann konnte selbstständig aus dem Auto klettern. (so)

IMPRESSUM

südostschweiz

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Samedia Publishing AG

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung Martina Fehr (Chefredaktorin), Thomas Senn (Stv. Chefredaktor), Reto Furter (Leiter Region), Rolf Hösli (Redaktionsleiter Glarus), Nadia Kohler (Leiterin Online), René Mehrmann (Projektleiter Medien), Patrick Nigg (Leiter Überregionales), René Weber (Leiter Sport), Urs Zweifel (Redaktionsleiter Gaster/See)

Kundenservice/Abo Samedia, Sommerstrasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@samedia.ch

Inserate Samedia Promotion

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 79 172 Exemplare, davon verkaufte Auflage 75 294 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2015)

Reichweite 164 000 Leser (MACH-Basic 2015-2) Erscheint siebenmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Sommerstrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50

E-Mail: Regionalredaktion:graubuenden@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland: nachrichten@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: sport@suedostschweiz.ch; leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde@suedostschweiz.ch
Ein ausführliches Impressum erscheint in der Dienstausgabe © Samedia

INSERAT



Vorurteil Nr. 3:

golf ist spiessig!

→ Leonie (24) und Urs (26):
«Hallo???»

Überzeugen Sie sich selbst – lernen Sie Golf spielen!
Schnupperkurs 25.–. Wählen Sie einen Golfclub in Ihrer Nähe und nehmen Sie an unserem Wettbewerb teil unter www.magicgolf.ch

Golf – it's magic!

Online Wettbewerb
SWISS-Gutscheine und
Edelweiss-Flug nach
Rio zu gewinnen

Wettbewerb ohne Kaufpflicht, Teilnahmebedingungen siehe www.magicgolf.ch





ASSOCIATION SUISSE DE GOLF, 1066 Epalinges, Telefon 021 785 70 00, www.golfsuisse.ch



ASG
ASSOCIATION SUISSE DE GOLF